Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch den Berlag Otto Balter U. 6. - Olten

Beilagen gur "Schweizer=Schule": Bolfsfcule · Mittelfcule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements=Jahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Aus Furcht vor dem Examen — Das unpersönliche "es" — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankenkasse — Hilfskasse — Beilage: Voltsschule Nr. 7.

Aus Furcht vor dem Examen

haben sich — wie von Zeit zu Zeit die Presse melbet — schon manche Schüler ber verschiedensten Bildungsstufen von Sause geflüchtet, physisch und psphisch aufgerieben, ja sogar schon das Leben genommen. Und es sind durchaus nicht immer Leute ohne Fleiß oder ohne Talente, die das getan. Rein, es gibt unter diesen Unglücklichen auch solche, die ju hoffnungen berechtigten, die aber bennoch ber Eramenfurcht buchstäblich erlagen. Zwischen jenen aber, die unter dem Drude des Eramenfiebers vollends zusammengebrochen, einerseits, und andern, welchen tatsächlich jede Schulprüfung ohne weiteres geglückt, befindet sich noch eine große Anzahl solder, die zwar stets leidlich burchgekommen, die aber bennoch nur unter Furcht und Zittern der Stunden gedenken, in denen sie über ihr Wiffen und Konnen Rechenschaft abzulegen hatten.

Wie fann es nur tommen, daß dem Examinanben eine oft naheliegenbste Ibeenassoziation nicht einfällt, eine vielleicht 100 Mal eingeprägte Reibenfolge von Zahlen und Tatsachen plötzlich aus bem Gedächtnis entschwindet, eine geradezu evi= bente Schluffolgerung nicht mehr einleuchten will? Bie ift es benn nur möglich, baß ein Schüler, ber sich vielleicht während mehreren Jahren täglich mit einem gewissen Stoff befaßte, auf einmal den Einbrud ganzlicher Unbeschlagenheit machen fann ober aber sich mit einer berart nervosen Saft auf die ihm vorgelegten Fragen wirft, daß diese beinabe zu einem mitleibigen Lächeln berausfordern muß? Rann benn ein anständig talentierter Schüler, ber dubem seinen Lernpflichten redlich nachgekommen, nicht mit "gemütlichem Gleichgewicht" die Gefahr

bes Examens bestehen? Darf benn ber Examinator von einem zum voraus geschlagenen ober aber aufgeregten Examinanden nicht begründeter Weise annehmen, daß seine Berwirrung lediglich vom schlechten Gewissen herrühre? Wir glauben, alle diese Fragen etwas anders beantworten zu müssen, als dies gemeiniglich erwartet werden dürfte.

Der Fall ist möglich, daß einer äußerlich fest= gestellten "tabula rasa" auch eine wirklich vorhanbene geistige Leere im Ropf des Geprüften entspricht. Bo immer die diesbezüglichen Eindrude, die ein Eraminand bei der Prüfung macht, sich mit den Jahresresultaten seiner Schularbeiten vollends beden, dürfte der Berdacht auf wirkliches Nichtgewappnetsein des Kandidaten gegründet sein. Wo immer aber sich nach dieser Richtung klaffende Gegenfäße zeigen, ba muß bie Urfache ber Examenangst wohl anderswo liegen. Oft ist die Schüchtern= heit des Examinanden eine angeborne und durch jahrelange "energische Erziehung" vertiefte Eigen= schaft des Betreffenden. Jahrelang gemachte Beobachtungen lassen uns die vielleicht frappierende Bemertung machen, daß die Schüchternen vielfach eigene Ehrfurcht gegenüber Autoritätspersonen mitunter zu wenig geschätt, ja zuweilen bireft in einer Beise ausgenutt wird, die pabagogisch nicht gerechtfertigt werden fann. Oft machen die Eltern des Prüfungskandibaten einen Fehler, indem sie benselben juft im Augenblid feiner eigenen höchsten Seelennot noch vor die Alternative stellen: "Ent= weder bestehst du das vorliegende Examen mit Glanz, ober du verlierft das Bertrauen und bie Liebe von Bater und Mutter." Ein Rind, ein flei-